Sonnabend, 12. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7998. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rk 15 Sgr Auswärts 1 Rk 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg, 11. Juli. Am Mittwoch Nachmittag hat im Kreise Altkirch ein wolkenbruchähnlicher Regen sieben Ortschaften der Kantone Hirsingen und Pfirt mit einer Ueberschwemmung heimgesucht. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen, jedoch hat ein erheblicher Verlust an Feldproducten stattgefunden.

Perpignan, 11. Juli. Berichte von der spanischen Grenze melden, daß die Colonne der Carlisten unter Saballs in der Stärke von 3000 Mann die Colonne unter Cabrinety, welche ca. 1000 Mann zählte, bei Ripoll überfallen hat. Cabrinety wurde getödtet und der größte Theil der Mannschaft gefangen genommen. — Die Truppen des General Vega, verstärkt durch ein Detachement der Garnison Vich, griffen die Carlisten, welche sich zu Herren von San Quirce gemacht hatten, daselbst an und vertrieben sie mit dem Bajonnet. — Ein Bataillon mobilisirter Nationalgarde aus Taragona hatte einen hartnäckigen Kampf mit Carlisten bei Santa Colonna zu bestehen. Die Letzteren sollen 50 Todte und viele Verwundete auf dem Platze gelassen haben.

Oesterreichische Silbergulden im deutschen Reich.

Dieser Gegenstand gehört jetzt zu den meist discutirten im Privatgespräche wie in der Presse, und es ist dies natürlich, weil die Frage in den Verkehr tief eingreift und namentlich jeden Geschäftsmann nahe berührt. Wir versuchen im Nachfolgenden eine sachliche Auseinandersetzung zu geben, und legen dabei einen Artikel zu Grunde, den der bekannte Volkswirth Dr. Eras aus Breslau in der Wiener „N. fr. Pr.“ veröffentlicht.

Das Weichen des Werthes österreichischer Silbergulden an norddeutschen Börsenplätzen und die Erscheinung überhaupt, daß diese Münze, nachdem sie jahrelang wie Landesvaluta in den Einzelstaaten des deutschen Reiches curstrte, plötzlich den Charakter einer Waare anzunehmen beginnt, ist auf zweierlei Ursachen zurückzuführen. Wir sind bekanntlich im Währungswechsel, im Uebergange zur Goldwährung begriffen. Das ist eigentlich nicht ganz richtig; genau genommen, ist der Uebergang bereits vollzogen, und wir haben nach Lage der Gesetze bereits die Goldwährung, wenngleich im Verkehre bis jetzt noch sehr wenig Reichsgoldmünzen vorkommen, die ausgeprägten Beträge dem Bedarfe noch lange nicht entsprechen und fast alle Zahlungen einstweilen noch in Silber geleistet werden. Schon durch das Gesetz vom 4. December 1871 ist der Währungswechsel zur vollendeten That geworden, indem darin das Convertirungs-Verhältniß auf 1 Gramm Gold = 15,50 Gr. Silber festgesetzt, die Silberausprägung sistirt, die Goldausprägung angeordnet und über die Einziehung aller silbernen Grob-Courantmünzen Bestimmung getroffen wird.

Es ist klar, daß diese gewaltige Reform in einem Lande, welches mindestens 450—560 Millionen Grobcourant zu verkaufen und Gold dafür einzukaufen haben wird, um den Währungswechsel factisch zu vollziehen, von einschneidender Wirkung auf den internationalen Edelmetallmarkt sein muß. Bis jetzt hat man von dem nothwendigen Preisrückgang des Silbers noch nicht sehr viel gespürt, weil das Gold, das wir bisher vermünzten, größtentheils aus französischen Kriegsentschädigungs-Zahlungen stammte, also nicht direct in London angekauft zu werden brauchte, und weil wir mit der Einziehung und Abstoßung unserer groben Silbermünzen kaum begonnen haben. Es sind die süddeutschen Gulden und die norddeutschen Thaler und Doppelthaler, welche der Reihe nach in wöchentlichen Beträgen von circa einer Million in London an den Markt kommen. Wir werden also noch etwa acht Jahre Zeit brauchen, um unsere Silberverkäufe und Goldausprägungen vollständig abzuwickeln. Dessenungeachtet ist der Preis für Standard-Silber an der Londoner Börse bereits um etwa ⅜ Procent gewichen. In Folge dessen sind alle silbernen Grobcourantmünzen, deren wir uns im deutschen Reiche bedienten, sowohl die inländischen, als diejenigen österreichischer Prägung, factisch nicht mehr so viel werth, als früher und gehen noch weiteren Verlusten unwiderruflich entgegen.

Als Preismaßstab muß schon jetzt die Mark Gold bei uns angesehen werden. Hiernach können wir sagen: ebensowenig, wie der österreichische Gulden beim heutigen Stande des Silberpreises auf dem Weltmarkte zwei Mark Gold werth ist, ebensowenig kann mit Rücksicht auf seinen Silbergehalt (ein Gulden österreichisch ist genau 1/45 Pfund fein, ein Thaler preußisch genau 1/30 Pfund fein) der Thaler drei Mark Gold gelten. Wenn unsere Thaler nicht gleiches Schicksal mit dem österreichischen Silbergulden erleiden, nicht ebenfalls mit Verlust gehandelt werden, so liegt dies keineswegs in einem etwaigen größeren Feingehalte, sondern lediglich darin, daß das Reich sich verpflichtet hat, gegen drei Mark Gold sie einzulösen — ganz unbekümmert um den Preis, welchen am Tage der Einziehung Standardsilber in London haben wird! Der Inhaber eines preußischen Thalers schätzt denselben also nicht mehr nach dem Feingehalte, sondern einfach als Anweisung auf Reichsgold, und weil dem Inhaber von österreichischen Silbergulden eine gleiche Anwartschaft fehlt, darum markirt sich bei diesem, und zwar vorläufig nur bei diesem, das Weichen des Silberpreises.

Dies ist der erste und innere Grund für die in Rede stehende Erscheinung. Es kommt aber auch noch ein wichtiges äußeres Moment hinzu. Das Münzgesetz ertheilt im Art. 12 der Reichsregierung die Befugniß, ausländische Münzen entweder ganz zu verbieten oder den Curs festzustellen, zu welchen sie allein ausgeboten, resp. gegeben werden dürfen. Uebertretungen diesbezüglicher Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen bedroht, und zwar nicht etwa mit subsidiärer Haft im Unvermögensfalle, sondern mit Geldstrafe oder Haft, je nach dem Ermessen des Richters. Man erzählt sich zur Erklärung der Härte, mit welcher der Gesetzgeber hier einzuschreiten für zulässig erachtete, daß eine Anzahl von unternehmenden preußischen Bankiers im vorigen Winter, als der Silberpreis durch unsere ersten Silberverkäufe stärker gedrückt wurde, unpatriotisch genug gewesen wären, Metall in London zu kaufen, in Wien ausprägen zu lassen und in Form von österreichischen Silberguldenstücken nach Preußen zurückzuführen.

Der Reichsregierung wird man es kaum verdenken können, wenn sie die Schleusen thunlichst absperrt, aus denen uns augenblicklich Silber-Grobcourant-Münzen fremder Prägung zuströmen. Wir prägen schon seit zwei Jahren keine Silberstücke mehr, wir lassen es uns 10 oder 12 Millionen kosten, statt der Silberwährung eine Goldwährung zu beschaffen. Es wäre die Silber-Einziehung eine Danaïden-Arbeit für unser Reich, wenn die Münze des österreichischen Kaiserreichs, welche 1871—1872 für circa 6 Millionen Gulden schlug, aber eine noch viel größere Leistungsfähigkeit besitzt, uns auf Rechnung patriotischer preußischer Privat-Speculanten fortwährend mit neuen Silberzufuhren versehen könnte. Kein Unparteiischer wird es uns verargen, wenn wir darauf bedacht sind, den betreffenden Herren „Unternehmern“ einen Riegel vorzuschieben.

Sobald der Bundesrath von der im Art. 12 des neuen Münzgesetzes ihm ertheilten Befugniß Gebrauch macht und österreichische Silbergulden tarifirt, wird ein abermaliges Schwanken des Curses an der Börse unvermeidlich sein, obgleich ein Verlust von 2⅓ Proc., wie er am vorigen Sonnabend in Berlin notirt wurde, jedenfalls sachlich nicht begründet ist. Das auf die Dauer zu gewärtigende Damnum dürfte in der Mitte liegen zwischen dem rechnungsmäßigen Preisrückgang der Unze Standard in London, ausgedrückt in Procenten, und dem börsenmäßigen Verluste bei Zwangsverkäufen.

Die Hauptlast des Verlustes wird wohl auf die Guldeneigner im deutschen Reiche fallen. Großbankiers, die früher auf nicht loyale Weise an der Einfuhr verdienten, gönnten wir die Einbuße, welche jetzt aus dem Verkauf zu Schmelzgut-Preisen ihnen erwachsen müßte. Aber wir fürchten sehr, daß sich der Verlust auf die Gesammtbevölkerung zumal der nächstbenachbarten Provinzen (Schlesien, Sachsen 2c.) vertheilen wird, weil die sauberen und handlichen Gulden, von denen Jeder wußte, daß sie genau ⅔ Thaler Feingehalt haben, längst bis in das feinste Geäder des Verkehrs eingedrungen sind.

Danzig, den 12. Juli.

Wir theilten gestern die von offiziösen Correspondenten einiger deutscher Blätter gebrachte Nachricht mit, daß Herr v. Balan zum Staatssecretär im auswärtigen Amte mit dem Range eines preußischen Staatsministers ernannt worden sei. Diese Offiziösen werden nun von der oberoffiziösen „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt; das Blatt sagt lakonisch, jene Blätter würden wohl thun, die Entscheidung abzuwarten, welche der Kaiser in dieser Beziehung treffen wird. Die ebenfalls offiziöse „D. R.-C.“ bringt sogar eine Mittheilung, welche die Entscheidung des Kaisers in dem gedachten Sinne sehr zweifelhaft macht; Herr v. Balan soll hiernach Urlaub erhalten haben, den er zu einer Erholungsreise nach Süddeutschland benutzen will. Dasselbe offiziöse Organ brachte neulich bekanntlich die Mittheilung, daß Fürst Bismarck zwar die Ernennung Balan's zum Chef des auswärtigen Amtes wünsche, daß aber der Kaiser dazu nicht geneigt sei, weil er für diesen Posten den Geh. Legationsrath v. Bülow wünsche.

Die Loyalitätsadresse schlesischer Katholiken, der sogenannten Staatskatholiken, an den Kaiser war auch von zwei Geistlichen, Pfarrer Eichon und Kaplan Richter, unterschrieben. Die ultramontane „Schles. Volksztg.“ meldet jetzt, daß diese beiden Geistlichen von ihren kirchlichen Behörden interpellirt worden sind, zu erklären: „1) ob sie sich zur Unterschrift der an den Kaiser gerichteten „staatskatholischen“ Adresse bekennen; 2) ob sie gewußt haben, was sie unterschrieben; 3) wie sie sich zu dem Inhalt des „Circulars“ stellen, resp. ob sie den Inhalt desselben vertreten wollen.“ Fürstbischof Dr. Förster scheint hiernach gegen diejenigen Geistlichen, die zwar alle katholischen Dogmen einschließlich der Unfehlbarkeit glauben, aber auch dem Könige und dem Gesetze treu zu bleiben gedenken, mit disciplinarischen Mitteln einschreiten zu wollen. Die von den Jesuiten geleiteten Bischöfe treiben die Unverschämtheit doch ziemlich weit. Natürlich müssen solche Schritte die Regierung zu immer weiteren Maßregeln treiben. Beleidigend ist die zweite der Fragen für die Unterzeichner, indem sie wie Kinder oder Narren behandelt werden, die nicht wissen, was sie thun. Die Ultramontanen wissen aber sehr wohl, daß solche Hinterthüren in den letzten Jahren von vielen katholischen Geistlichen benutzt wurden, um früheren bestimmten Erklärungen zum Trotz in den alleinseligmachenden Hafen zurückzuflüchten.

Ein eigenthümliches Schauspiel bieten gegenwärtig in politisch-socialer Beziehung die Herzogthümer Schleswig-Holstein dar. Im Laufe der Zeit hat sich in den gebildeten Kreisen des Landes, mit wenigen unverbesserlichen Ausnahmen, die öffentliche Meinung mit der Thatsache abgefunden, daß kleinstaatliche Selbstständigkeit für das Land eine Phantasie auf Nimmerwiedersehen ist. Naturgemäß mußte diese Ueberzeugung die dort ebenfalls vorhandenen beiden Zweige der liberalen und deutschdenkenden Richtung, die Anhänger der nationalliberalen und Fortschrittspartei, einander näher führen, und die Haltung des Hauptorgans der letztgenannten Gruppe zu der Resolution Richter hat dafür den besten Beweis geliefert. Es ist dringend zu wünschen, daß aus dieser Annäherung eine freundnachbarliche Bundesgenossenschaft wird, denn ein wunderliches Sammelsurium von orthodoxem Lutherthum, Socialdemokratenthum und dem Philisterium des Kleingewerkes scheint sich dort zu einer politischen Partei wenigstens ad hoc zusammenzuballen, wobei die Intransigentes des Augustenburgerthums das Bindeglied abgeben. Bei den Landtagswahlen wird diese neue Liga der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen auf wenig Erfolg rechnen können. Aber anders ist es bei den Reichstagswahlen. Daß in einem so wohlsituirten, wesentlich ackerbautreibendem Lande wie Schleswig-Holstein die Socialdemokratie ein ernstlich zu berechnender Factor geworden sein sollte, ist bemerkenswerth, doch sind wir geneigt, den Grund mehr in der Indolenz und Zersplitterung der Andersdenkenden, als in der wirklichen Macht der socialdemokratischen Ideen und ihrer Apostel zu sehen. Daraus folgt denn auch, daß Einigkeit und Entschlossenheit dem Spuk bald ein Ende machen würden.

In Oesterreich werden die Maßregelungen der Lehrer und Lehrervereine immer mehr auch auf alle politischen Genossenschaften ausgedehnt, die es wagen, sich mit der Schulfrage in anderem Sinne zu befassen, als es Abbé Stremayer gefällig ist. „Wenn wir unsere freie Schule vertheidigen, so handeln wir dabei sicherlich im Interesse Oesterreichs und der Verfassung, welche nur dann Aussicht auf Bestand hat, wenn die heranwachsende Generation Männer liefert, die genug Redlichkeit und Unabhängigkeit der Gesinnung, Muth und Consequenz besitzen, um für einen politischen Gedanken auch mit der nöthigen Kraft einzustehen.“ Dieser Kernsatz in der Adresse, welche der liberal gesinnte Gemeindeausschuß von Uebelbach an Director Bobies gerichtet, muß demselben das Mißfallen der hohen Behörden zugezogen haben. Die Bezirkshauptmannschaft von Graz hat der Gemeindevertretung das Erkenntniß zugestellt, daß sie ihren Wirkungskreis überschritten habe. Der „Mähr. Corr.“ klagt, daß Maßregelungen, die mit der Affaire Bobies begannen, gerade in dem Momente eintreten, „wo ernstlich der Zusammentritt eines verfassungstreuen Reichsrathes allerorts vorbereitet wird, und es den Anschein hat, als sollten Schule und Lehrer der Preis sein an den katholischen Clerus für die Bildung einer katholisch-verfassungstreuen Partei. Die Schule, früher als ein Hammer gegen die Hierarchie und das Concordat ausgenutzt, soll nun als Unterpfand der Versöhnung zwischen Staat und einem Theil der Kirche zum Ambos werden.“

In der französischen Nationalversammlung bemüht sich nach dem „Univers“ das rechte Centrum, das linke, das immer schwächer wird, an sich zu ziehen, um die Combination durchzuführen, auf fünf Jahre den jetzigen republikanischen status quo aufrecht zu erhalten, dadurch um fünf Jahre die Wahlkrisis hinauszuschieben, vor fünf Jahren kein organisches Gesetz votiren zu brauchen und während dieser fünf Jahre eine Kammer zu behalten, „deren conservative Instincte genugsam bekannt seien.“ Wenn dieser Plan gelänge, so könnten die Bonapartisten schon zufrieden sein. Gewiß ist es, daß das rechte Centrum nach links und rechts sich um Arrondirun-

---

Z Wiener Weltausstellung.

Pavillon des kleinen Kindes.

(Schluß.) Recht dürftig erweist sich der Inhalt des Pavillons auf dem Gebiete, welches die Wahrung und Förderung des physischen Wohles unserer Kleinen umfaßt. Vielleicht bringen die späteren Zeiten noch wünschenswerthe Ergänzungen, denn auch hier ist man mit unbegreiflicher Saumseligkeit vorgegangen, die Eröffnung vertrödelte sich bis Anfangs Juli und zeigte damals noch halbleere Räume. Es beschränkt sich bis jetzt diese Seite der Ausstellung auf einige künstliche Nährmittel für Kinder, Liebig's Muttermilch-Extract, Chocoladen und kleine Hausarzeneien, dann auf eine Anzahl Ammen, Wärterinnen und plastische Darstellungen in Gyps. Hier wäre viel zu zeigen, zu lehren, zu lernen gewesen. Jedermann weiß wie leicht kleinere Kinder ihre Körper vernachläßigen, schief werden, schielen, Hände und Füße falsch gebrauchen. Es sind von Aerzten viele Erfahrungen gemacht, viele Einrichtungen erfunden und eingeführt, viele Apparate selbst dem Laiengebrauch in der Kinderstube zugänglich gemacht, viele Lehren in populären Schriften niedergelegt worden. Hier wäre nun eine Gelegenheit geboten, solche Erwerbungen der Wissenschaft und der Erfahrung der ganzen Welt zugänglich zu machen, wenigstens ihr zu zeigen, was auf diesem Gebiete geleistet wird. Das ist leider bis jetzt unterblieben und damit der Pavillon um einen der wesentlichsten Theile seines Inhalts gekommen. Es fehlen selbst die gewöhnlichsten Einrichtungen für das Baden, Reinigen und die erste leibliche Pflege der Kinder.

Vielleicht glaubte man diese in den Kinderstuben zeigen zu können, welche als nischenartige Einbauten den Pavillon in seinen Ausläufen umgeben. Die Anlage dieser kleinen Zimmer, in denen die verschiedenen Nationen, die Prinzessin und das Arbeiterkind, sich einrichten sollten, entsprang wie diejenige des ganzen Pavillons ohne Frage einer sehr glücklichen Idee, hier wie dort blieb aber die Realisirung weit hinter dem Programm zurück. Gänzlich ohne Verständniß dessen, worauf es ankam, haben die Chinesen und Japaner von den beiden ersten Zimmern rechts und links vom Eingange Besitz ergriffen. Beide repräsentiren nur ein Stückchen Ausstellung mehr, beide füllen sich mit originellem, oft ganz allerliebstem Spielzeug; viel Schnitzwerk, bunte Malereien, Bilderbogen finden wir in Japan, die Chinesen geben ihren Kindern Gärtchen, Landschaften, Häuser, sehr hübsch gearbeitet, voll von menschlichen Figuren, Bäumen, Geräthen, aber das Kind kann sich nicht mit ihnen beschäftigen, den Inhalt nicht selbstständig aufbauen, Alles in den kleinen Arrangements ist fest und nur zum Ansehen. In dem einen kurzen Seitenraum des Pavillons wird ein Kinderzimmer der kaiserlichen Prinzessinnen eingerichtet, welches ein Bild dessen geben soll, was ein junges mit allem Luxus ausgestattetes Leben bedarf. Eine Laune der Kaiserin Elisabeth hat aber im letzten Momente entschieden, daß nicht die Einrichtung, wie sie sich thatsächlich in Reichenau oder der Hofburg vorfindet, hier aufgestellt, sondern daß zu diesem Zwecke ein ganz neues Meublement angefertigt werde. Damit ist man noch sehr weit zurück, das Zimmer war noch kaum nothdürftig mit Papiertapeten beklebt und wird sich in seinem vollen Schmucke wohl erst während der zweiten Hälfte des Juli zeigen. Unbegreiflich aber ist es, daß auch mit der Einrichtung der einfachen deutschen Kinderstube, welche von Wien selbst ausgeht, ebenso lässig vorgegangen wird. Volle zwei Monate nach der Eröffnung der Ausstellung erst wurde dieser kleine Pavillon dem Publikum zugänglich gemacht und auch da fand man denselben noch in allen Theilen unfertig. Völlig in Ordnung sehen wir das englische Kinderzimmer. Es ist musterhaft, mit größter Vorsorglichkeit eingerichtet und ausgestattet. In den kleinen Bettchen und Wiegen schützen Drathgeflechte das Kind vor dem Hinausfallen, Stühle aller Sorten und Façons umstehen den großen runden Tisch in der Mitte, um den die Kleinen sitzen um zu spielen, zu essen, sich zu unterhalten. Da sehen wir hohe, rings mit Lehnen und Schranken geschützte Sessel für den Baby, niedrigere offene, nur mit Rücken- und Seitenlehnen versehene für größere Kinder, Schaukelstühle und kleine Zimmerschaukeln, in die man das Kind einschließen kann, so daß ein Hinausfallen unmöglich wird; es fehlen nicht Schaukelpferde, Reifen und Stricke zum Springen, und ähnliche Geräthe. Ausgiebig ist natürlich der Waschtisch ausgestattet, weniger practisch aber erscheint uns die tiefe runde Badeschüssel, weil sie entschieden unbequem für das Kind sein muß. Unsere länglichen deutschen Badewannen sind solcher tiefen trichterförmigen Schale bei Weitem vorzuziehen. Für die Unterhaltung des Kleinen ist reichlich gesorgt durch Bilderbücher, Puppen und kleine Puppenwagen, durch Trommeln und Trompeten, durch kleineres Spielzeug, welches auf dem Tische umherliegt. Sein leibliches Gedeihen unterstützen die Saugflaschen, die kleinen Geschirre, welche auf dem Spirituswärmer stehen und in jedem Momente Nahrung bereiten können. Abgesehen von allen Einzelnheiten aber giebt uns ein Blick in dieses Zimmer sofort eine Vorstellung, wie behaglich, vorsorglich, freundlich und practisch mit ganz einfachen Mitteln ein solcher Raum ausgestattet werden kann.

Der letzte dieser nischenartigen Einbauten wird von einer sogenannten Krippe eingenommen. Er ist vielleicht der interessanteste und lehrreichste von allen. Diese Anstalten befreien Eltern, welche außer dem Hause ihrer Beschäftigung nachgehen müssen, von der Sorge um ihre ganz kleinen Kinder, sie hüten und beherbergen dieselben im Alter von 14 Tagen bis zu zwei Jahren, und zwar für eine Entschädigung von 2 bis 5 Kreuzer (5 Pf. — 1 Sgr.) den Tag. Natürlich handelt es sich hier fast ausschließlich um leibliche Wartung und Pflege, in so zartem Alter kann von Weckung und Anregung des geistigen Lebens nur wenig die Rede sein. So nehmen denn die Wiege und die Lagerstätte den größten Raum ein, erstere für die kleinsten Säuglinge, lange Matratzen mit dicken Decken darüber, für die größeren, welche dort neben einander gelegt werden, um zu schlafen. Für die ersten Gehübungen läuft in der Mitte des Zimmerchens ein enger kreisrunder Gang mit niedrigen Schranken, an denen die Kinder sich weiter tasten können, ohne zu fallen. Kleine Tischchen, Bänke, Spielzeug vervollständigen die praktische Einrichtung dieser Wartestube. Solche Krippen sind leider lange nicht so bekannt und allgemein verbreitet, als man meint und wünscht; Vielen, welche die nach Fröbels System eingerichteten Kindergärten längst kennen, war diese Pflegeanstalt etwas gänzlich Neues. Und doch tritt sie weit mehr als jene helfend ein bei dem Unvermögen der Eltern, um den Säugling gesund und kräftig zu unterstützen in der ersten schwierigsten, gefahrvollsten Zeit seines jungen Lebens. Man mag getheilter Meinung sein über die Verquickung von Spiel und Lehre, wie sie in den Kindergärten zur Anwendung kommen, man kann wohl die Ansicht hegen, daß es besser sei, wenn schon das Kind in frühen Jahren sich daran gewöhne, die Arbeit für etwas Ernstes, als eine Pflicht

gen bemüht, um dann einen großen Schlag zu thun. — Die Zustimmungs-Adressen, die Thiers bisher seit dem 24. Mai erhielt, haben zusammen 62,000 Unterschriften. — Der neue Kriegs-Minister, General du Barail, der eine große Thätigkeit entwickelt, verlangt, daß die ganze Armee aufs emsigste arbeite. Er hat besonders auf die sog. Cercles militaires seine Aufmerksamkeit gerichtet. Seit er am Ruder ist, wurden bereits mehrere neue errichtet, und er hält darauf, daß in denselben fleißig studirt wird. Das neue Reglement für die Offizierschule von Saint Cyr ist so eingerichtet, daß, falls ein Krieg ausbricht, Lehrer und Zöglinge sofort zur activen Armee stoßen können. Was das Privatleben der Offiziere anbelangt, so hat der Kriegs-Minister den commandirenden Generalen befohlen, ihr strengstes Augenmerk auf dasselbe zu richten, und nicht zu dulden, daß die Offiziere sich Maitressen halten. — Man hat wieder einen neuen Wallfahrtsort ausfindig gemacht, nämlich Notre-Dame de Portmarie, wohin am 16., 18. und 20. August gepilgert werden soll. Dieses ist auch ein „Sanctuaire" der Jungfrau Maria. Die Wallfahrten nach Paray-le-Monial werden am 22. Juli wieder aufgenommen werden und wieder einen Monat dauern. Unter der Landbevölkerung erregen diese vielen Wallfahrten immer größere Besorgnisse, da man in denselben den ersten Schritt zur Rückkehr unter das Joch der Geistlichkeit sieht, welches die Bauern am schwersten drückt

Die Casa del Gesù in Rom ist nahezu verwaist. Die Väter der Gesellschaft Jesu sind des Harrens auf Hilfe von außerhalb und auf irgend ein blitzblaues Wunder müde und haben bis auf ein Dutzend das ehemalige Ordenshaus verlassen. Belgien und Amerika haben das größte Contingent erhalten. Mehrere dieser Emigranten sollen sich auch nach Oesterreich gewendet haben. Die meisten sind in den Schooß ihrer Familie zurückgekehrt, und die „Alten" sind von Wohlthätern in Kost genommen worden.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Juli. Die Räumung des französischen Gebietes erfolgt in der festgesetzten Zeit, und die Festung Belfort, welche seit dem Februar 1871 nach ihrer Capitulation von deutschen Truppen besetzt war, wird in den Tagen vom 31. Juli bis 2. October d. J. Vormittags geräumt sein. Die bisherigen dortigen Besatzungstruppen wurden sofort in die zunächst liegenden Reichsländischen Ortschaften des Elsaß einquartiert, welche sie in bestimmten Etappen bis zum 8. August verlassen haben müssen. Die Besatzung besteht aus schlesischer Artillerie No. 6, Pionieren, einer Schwadron des hessen-nassauischen Dragonerregiments No. 11, dem Stab und dem 1. Bataillon des Infanterieregiments No. 21, dem Stab der 8. Infanteriebrigade, dem 2. Bataillon des ebengenannten Infanterieregiments, dem Stab und dem 1., 2. und 3 Bataillon des Infanterieregiments No. 61. In der vorbezeichneten Reihenfolge erfolgt auch der Abmarsch aus der wichtigen Festung, deren Belassung bei Frankreich bekanntlich stark kritisirt worden ist. Und dennoch ist deutscher Seits ein unmittelbarer Ersatz für dieselbe nicht für nothwendig erachtet worden, obschon dilettantische Strategen von dieser Unterlassung allerlei befürchtet haben. — Die Einladungen zu dem von dem Generalpostdirector Stephan veranlaßten sogen. Weltporto-Congreß werden von Bern aus ergehen. Wie man hört, sind Rußland und Frankreich noch nicht geneigt, an dem am 1. September zu Bern zu eröffnenden Congreß wirksam Theil zu nehmen, weil in beiden Staaten das fiskalische Interesse der Post gegenüber zu sehr hervortritt. Sonst zeigt sich eine größere Geneigtheit auf Eingehung des früher schon entwickelten Planes, zumal die Erfahrung gelehrt hat, daß eine Herabsetzung des Briefportos lediglich zu einer Vermehrung der Correspondenz und darauf auch der Einnahmen geführt hat, während Erschwerungen auf diesem Gebiet Nachtheil in sich tragen. So hat namentlich das zuerst von der norddeutschen Bundes-, nachherigen Reichspostverwaltung gegebene und beibehaltene Beispiel, die bestempelten Franco-Couverts pro Stück mit 1 Pfennig zu besteuern, auf den Absatz dieser Briefhüllen entschieden nachtheilig gewirkt. Oesterreich und die Schweiz geben beispielsweise auch die gestempelten Briefcouverts zu dem Preise, den die Marke angiebt, ohne allen Zuschlag, wie dies auch bis 1867 in Preußen der Fall war. Wenn man einwenden möchte, daß die Anfertigung der Couverts der Verwaltung selbst Kosten verursache, so ist darauf zu erwidern, daß die Briefmarken gleichfalls Kosten machen und dennoch ohne Zuschlag ausgegeben werden. Vielleicht führen die steigenden Einnahmen der Reichspostverwaltung diese dazu, den Pfennig als Zuschlag ganz fallen zu lassen, zumal derselbe, bis jetzt wenigstens, für West- und Süddeutschland den Uebelstand hat, daß man dort stets drei Dreikreuzer-Couverts zusammen kaufen muß.

— Seit dem 1. Juli c. ist die Abtheilung für das Invalidenwesen im Kriegsministerium provisorisch zunächst für die Jahre 1873 und 1874, in ein Departement für das Invalidenwesen mit zwei Abtheilungen umgebildet worden, deren eine das Pensions-Anerkennungs-Wesen, die andere die Verwaltungs-Angelegenheiten im Allgemeinen zu bearbeiten hat.

* Entgegen der Angabe der „N.-Z." behauptet die „B. B.-Z.", daß der Decernent im Cultusministerium für Universitätsangelegenheiten, Olshausen, sein Amt noch nicht niedergelegt, sondern nur beurlaubt sei. Herr O. will wahrscheinlich noch die Feier seines 50jährigen Jubiläums abwarten, die noch in dieses Jahr fällt.

— Der Prediger Dr. Sydow hat in Folge der neuesten Gestaltung seiner Angelegenheit seine Reise unterbrochen und ist vorgestern in seine hiesige Amtswohnung zurückgekehrt. Wie es heißt, wird Dr. Sydow schon an einem der nächsten Sonntage seine geistlichen Functionen wieder übernehmen. Unter den Bezirksgenossen ist der Gedanke angeregt worden, bei dieser Gelegenheit mit einer entsprechenden sympathischen Kundgebung für Dr. Sydow hervorzutreten, gleichzeitig aber auch öffentlich zu bekunden, daß selbst der „strenge Verweis" des Oberkirchenrathes von der Bürgerschaft als berechtigt nicht anerkannt werden könne.

* Wie wir bereits mitgetheilt, ist zwischen dem Eigenthümer der „Demokratischen Ztg.", Süßmann, und dem Verwaltungsrath derselben (G. Weiß, Flatow, Redacteur Stern ꝛc.) ein Conflict entstanden, in Folge dessen der erstere die Zeitung unter einer neuen Redaction seit dem 1. Juli erscheinen ließ. Dieser Conflict hat inzwischen größere Dimensionen angenommen. Die frühere Redaction und der Verwaltungsrath hatten einen Aufruf zur Erhaltung des Blattes erlassen, in dem der Passus enthalten war, daß das Blatt mit frischen Kräften seine Aufgabe, ein Organ der „bürgerlichen" Demokratie zu sein, erfüllen solle. Unter diesem Aufrufe befand sich auch der Name Joh. Jacoby's. Hr. Süßmann veröffentlichte nun einen Privatbrief Jacoby's, in welchem dieser erklärt, daß er nur telegraphisch seine Zustimmung zu einem „Aufruf einfachen Inhalts" gegeben habe und mit Erstaunen nachher den Wortlaut jener Aufforderung gelesen habe. „Was soll hier das Beiwort: „bürgerlich" vor Demokratie?" — fährt Jacoby fort; — „bedeutet es nichts, warum steht es da? und hat es eine Bedeutung, was anderes kann damit gemeint sein, als — das Bourgeoisthum im Gegensatz zum Arbeiterstand, die einseitig politische Thätigkeit im Gegensatz zu socialdemokratischen Bestrebungen? Bürgerliche Demokratie im letzteren Sinne ist für mich eine contradictio in adjecto. Mein Programm habe ich in Reden und Schriften klar und bestimmt ausgesprochen: ich kenne nur Eine Demokratie, die, welche Freiheit und Gleichheit aller Menschen verlangt! Es widerstrebt mir, in einer persönlichen Angelegenheit öffentlich hervorzutreten; wohl aber habe ich, nachdem der Wortlaut des Aufrufs zu meiner Kenntniß gelangt, an Freund Guido Weiß geschrieben und ihn dringend gebeten, die Redaction der Zeitung baldmöglichst zu veranlassen, offen und gerade heraus zu erklären, ob sie den bisherigen Grundsätzen — treu bleiben will — oder andere Tendenzen zu verfolgen beabsichtigt. Durch Zweideutigkeiten erzielt man weder im Privat- noch im öffentlichen Leben dauernde Erfolge." — Darauf hat nur wieder Guido Weiß eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher er dem Wunsche Jacobys nicht habe nachkommen können, da inzwischen seine Verbindung mit der „Dem. Ztg." gelöst sei. Er habe aber einen Brief an Jacoby gerichtet (er soll demnächst im „Volksstaat" erscheinen), dessen Anfang laute: „Mit Freuden ersehe ich aus Ihrem Schreiben, daß wir in der Sache übereinstimmen und nur in Worten auseinandergehen, über einen bloßen Wortstreit werden wir uns leicht verständigen" u. s. w. — Heute bringt nun die „Dem. Ztg." eine Erklärung an der Spitze des Blattes, daß sie vorläufig nicht weiter erscheinen könne, da der frühere Drucker und der frühere Redacteur eine gerichtliche Beschlagnahme des Vermögens der Zeitung, wie des Privatvermögens Süßmann's wegen früherer Forderungen erlangt haben. Herr Süßmann bestreitet diese Forderungen und verspricht die Zeitung noch in diesem Quartal weiter erscheinen zu lassen.

Menden i. W. Im Jahre 1671 starb hier plötzlich der Arzt Dr. Fuchsius, der sich allgemeine Liebe und Achtung erworben hatte, so daß ihm von den dankbaren Bewohnern ein Denkmal gesetzt wurde. Die Geistlichkeit aber war nichts weniger als ihm gewogen, hatte er ja doch nicht deren kirchliche Vorschriften nach dem Buchstaben erfüllt, obwohl er sonst in Ausübung der Pflichten christlicher Nächstenliebe Manchem vorgeleuchtet, und war er zudem noch plötzlich ohne den Empfang der Sakramente gestorben. So mußte er in die Ecke begraben werden, wo man ungetaufte Kinder einscharrt. Alle Beschwerden seiner Familie und Freunde fruchteten nichts, bis sie das Ministerium anriefen. Darauf hin ist folgender vom Cultus-Minister und dem Minister des Innern unterzeichnete Bescheid an die Mutter des Verstorbenen gelangt: „Auf die Vorstellung vom 15. Juni v. J., betreffend die Beerdigung Ihres Sohnes, des Dr. med. Fuchsius, auf dem katholischen Kirchhofe zu Menden eröffnen wir Ihnen, daß wir die königliche Regierung zu Arnsberg angewiesen haben, den Kirchenvorstand der katholischen Kirche zu Menden zur Bewirkung der Translocation der Leiche des Dr. Fuchsius nach einem Platze in der gewöhnlichen Reihe der Gräber aufzufordern, und im Falle der Weigerung diese Translocation im Wege der Zwangsvollstreckung durch Dritte zur Ausführung bringen zu lassen."

Zeitz. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, die Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Juli 1873 ab aufzuheben.

München, 11. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen incognito hier eingetroffen und wird sich heute Abend nach Possenhofen begeben. (W. T.)

Schweiz.

Basel, 10. Juli. Den „Bas. Nachr." zufolge fand heute in Bern eine Versammlung von Führern der Altkatholiken aus allen Theilen der Schweiz statt. Der anwesende Pater Hyacinth wurde eingeladen daselbst einen Vortrag zu halten. Es wurde beschlossen, die Organisation des Altkatholicismus energisch in die Hand zu nehmen. (W. T.)

Bern, 11. Juli. Der Pfarrer Mermillod hat unterm 9. d. bei der Bundesversammlung gegen seine vom Bundesrathe ausgesprochene Ausweisung aus der Schweiz Recurs erhoben. In demselben wird der Nachweis zu führen gesucht, daß jene Maßregel ungesetzlich und verfassungswidrig gewesen sei, wofür sich ein Argument daraus entnehmen lasse, daß in dem Entwurf einer Revision der Bundesverfassung ein neuer Artikel aufgenommen sei, auf Grund dessen überhaupt erst seine Ausweisung hätte verfügt werden können. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juli. Gegenüber dem von hier aus telegraphisch verbreiteten Dementi eines angeblichen Gerüchtes, daß die Weltausstellung wegen der grassirenden Cholera geschlossen und im Winter wieder eröffnet werden solle, wird, wie das amtliche „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet, von authentischer Seite constatirt, daß ein derartiges Gerücht hier überhaupt niemals vorhanden war und lediglich seitens des Correspondenten erfunden ist.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Der „Français", das officiöse Journal des Herzogs de Broglie, enthält folgende Note: „Die Nachrichten aus dem Osten berichten über die progressive Räumung der deutschen Truppen. Alles geht bis jetzt in vollständiger Ordnung vor sich. Die Bevölkerungen der occupirten Departements, welche während der beiden letzten Jahre eine so große patriotische Würde an den Tag gelegt, werden, wir zweifeln nicht daran, bis zum Schluß auf der Höhe ihrer Aufgabe bleiben. Man versichert uns, daß die Regierung der Ansicht, daß man aus leicht zu begreifenden Gründen der Klugheit jede öffentliche Kundgebung nicht allein beim Abmarsch der Preußen, sondern auch bei der Ankunft der französischen Truppen vermeiden muß. Können übrigens die Lothringer ein vollständiges Fest feiern, befürchten sie nicht, daß der Widerhall ihrer Freudenbezeigungen den Schmerz und die Bitterkeit ihrer Metzer und Straßburger Brüder vermehrt und diesen wie ein Vergessen ihrer Leiden und Trauer erscheint? Die Regierung ist gegen die Feste nach der Räumung, weil sie befürchtet, daß bei dieser Gelegenheit Demonstrationen zu Gunsten Thiers' gemacht werden. Sie ist in dieser Hinsicht um so besorgter, als der Gemeinderath von Nancy einstimmig beschlossen hat, den Ex-Präsidenten der Republik, den „wirklichen Befreier Frankreichs", zu den Festen einzuladen, die er bei Gelegenheit der Räumung veranstalten will. Die Vorbereitungen für die Räumung der noch von den Deutschen occupirten Departements gehen übrigens rasch vor sich. Das Kriegsgeräth der Deutschen auch im Vogesen-Departement wird bereits fortgeschafft. Der Abzug der Truppen beginnt jedoch nicht vor dem 25. und wird am 31. Juli beendet sein. In Epinal beginnt die Räumung mit der Artillerie und dem Lazareth, worauf die Dragoner und die Infanterie abziehen. Am 28. soll diese Stadt gänzlich frei sein. Die Truppen benutzen nicht die Eisenbahn, sondern marschiren zu Fuß nach Deutschland zurück. Die ersten französischen Truppen, nämlich mobile Gendarmerie, treffen am 15. in den Vogesen ein. Die Stadt Clermont ist seit dem 8. bereits vollständig geräumt. Das deutsche Bataillon, welches dort lag, traf heute in Verdun ein. Die Soldaten werden dort in den Wirthshäusern einquartiert werden. Die bayerische Garnison von Montmédy soll am 15. abmarschiren.

— Ueber die weitere Reise des Schah von Persien verlautet, daß derselbe sich nach der Schweiz und nach Italien und von dort über Wien nach Konstantinopel begeben wird.

— 10. Juli. An der militärischen Revue, welche heute zu Ehren des Schah von Persien stattgefunden hat, nahmen gegen 80,000 Mann Theil. Im Generalstabe des Marschalls Mac Mahon befanden sich der Herzog von Aumale und die Militärattachés der verschiedenen Gesandtschaften. Eine zahllose Volksmenge hatte sich versammelt, um der Revue beizuwohnen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 10. Juli. Der Ministerrath hat den Finanzvorschlägen von Carvajal seine Zustimmung ertheilt, wonach eine Anleihe von 2 Milliarden Realen emittirt werden soll, welche durch die Emission von einer Milliarde Hypothekenscheinen, durch neue Steuern zum Betrage von 700 Mill. sowie durch andere Unterpfänder garantirt wird.

Italien.

Rom, 11. Juli. Den „Ital. N." zufolge hat der Papst dem Carlistenführer Santa Cruz wegen seines mit dem Charakter eines Priesters unvereinbaren Verhaltens Vorstellungen gemacht, welche Santa Cruz in seiner Antwort unberücksichtigt gelassen hat. Der Papst soll beabsichtigen, denselben a divinis zu suspendiren. — Im Vatican werden Vorbereitungen für den Empfang des Schah von Persien getroffen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 11. Juli. Vom General Kaufmann liegt jetzt ein bereits durch die telegraphische Meldung von der Einnahme Khiwas überholter Bericht über den Marsch der von ihm geführten Colonne vor. Darnach sind schon, nachdem die russischen Truppen am 18. Mai n. St. den Uebergang über den Amu-Daria bei Scheicharik (nicht Schurachan wie früher gemeldet) erzwungen hatten, während ihres Vormarsches auf Charaspu, Gesannte des Chans von Chiwa im Hauptquartier des Generals mit Friedensanerbietungen eingetroffen, falls die Russen ihr Vordringen einstellen würden. General Kaufmann erklärte seine Bereitwilligkeit, den Frieden abzuschließen unter der Bedingung, daß der Khan zuvor seine Truppen in ihre Heimath entlassen werde.

Serbien.

Belgrad, 10. Juli. Die Concessionsurkunde für die neue Eisenbahn wurde heute veröffentlicht. Nach derselben ist die Concessionsdauer auf 50 Jahre festgesetzt, jedoch kann der Rückkauf bereits nach 20 Jahren erfolgen. Die Gesellschaft hat die Landesjurisdiction anzuerkennen. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 27. Juni. Die Cholera setzt ihren Marsch in nördlicher Richtung fort; außer in Memphis und Nashville, Tenn., wo selbe schon in der Vorwoche aufgetreten, sind auch in Gallatin, Tenn., Cincinnati, Wheeling, W. Va., Palucah, Ky. und Evansville, Ind., Fälle vorgekommen. In Memphis starben vom 19. bis 26. incl. 56 Personen, in Nashville in derselben Zeit 268 (davon neun Zehntel Farbige), in Cincinnati 15 und in Evansville 7 an der Cholera. In anderen Städten ist die Krankheit bisher noch viel gelinder aufgetreten und in Memphis ist dieselbe entschieden in der Abnahme begriffen. — 150 amerikanische Lehrer und Lehrerinnen verließen am Sonnabend 21. Juni per Dampfer unsere Gestade, um eine gemeinschaftliche Vergnügungsreise durch Schottland, England, Frankreich Deutschland und die Schweiz zu machen. Natürlich werden dieselben auch die Wiener Weltausstellung besuchen. Die Gesammtkosten dieser Tour, die, abgesehen von der Oceanreise, ca. 6 Wochen dauern wird, stellen sich auf 400 Doll. per Person. Die Reisenden, denen bei ihrer Rückkehr wieder das harte Geschäft der Jugend-Erziehung bevorsteht, werden viel sehen, bewundern und hoffentlich auch lernen. Die kaiserlich deutschen Schulmeister werden ihrerseits gewiß sich verwundern, daß 150 Volksschullehrer in der Lage sind, 400 Doll. zu einer Vergnügungsreise zu verwenden.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Versailles, 11. Juli, Abends. Nationalversammlung. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Zurückziehung des Gesetzes über die Rohstoffbesteuerung.

London, 12. Juli. Der Herzog von Edinburg verlobte sich, wie „Reuters Büreau" meldet, mit der Großfürstin Marie von Rußland, der einzigen Tochter des Czaren.

Danzig, den 12. Juli.

* Die Cholera, welche vor etwa 5 Wochen durch polnisch-galizische Flösser in unsere Provinz eingeschleppt, auch für die Stadt und den Regierungsbezirk Danzig in äußerst bedrohlicher Weise auftrat, hat durch das Eingreifen der Regierung eine Gestalt angenommen, die zwar die Gefahren einer weiteren Verbreitung dieser Krankheit noch nicht ausschließt, dieselben jedoch zur Zeit beschränkt und beherrscht erscheinen läßt. Auf der ganzen Weichselstrecke von dem Grenzort Schillno herab sind zahlreiche Revisions-, Desinfections- und Lazareth-Anstalten errichtet, deren Thätigkeit auf eine durchgreifende Verkehrsbeschränkung der Flösser an den Anlegestellen, auf die sofortige Isolirung der Cholerakranken von den Traften, so wie auf die Vernichtung des etwa vorhandenen Ansteckungsstoffes auf letzteren gerichtet ist. Das Ergebniß dieser bereits mehrwöchentlich in Kraft bestehenden Veranstaltungen ist, daß gegenwärtig die Choleralazarethe nicht nur nicht mehr mit Kranken überfüllt, sondern zum Theil leer stehen und auch die Zahl der überhaupt unter den Flössern auftretenden Cholerafälle sich ganz erheblich vermindert hat. Die an den Endzielen der Reise nach ihrer Heimath zurückkehrenden Flösser werden unter polizeilicher Controle möglichst ungesäumt auf einem durchgehenden Eisenbahnzuge in besonderen Wagen nach der Grenze zurückgeführt, so daß auch die Gefahren der Verbreitung der Cholera bei dem sonst gewöhnlichen Durchzuge dieser Mannschaften durch Stadt und Land wesentlich vermindert sind. Wie nothwendig diese letztere Verkehrsbeschränkung ist, erhellt aus denjenigen Cholerafällen, die bei den mehrfach gründlich desinficirten Flössern doch noch auf der Rückfahrt vorgekommen sind. Indem den in allen Weichselstädten gebildeten Sanitäts-Commissionen die Aufgabe des localen Schutzes derselben vor einer Cholera-Invasion nachdrücklichst übertragen, auch in ähnlicher Weise für das platte Land da, wo Cholerafälle unter der einheimischen Bevölkerung bereits vorgekommen, gleiche Maßnahmen zur Geltung gebracht werden, erscheint das Terrain, auf dem bis jetzt die Cholera sich gezeigt hat, beschränkt, beherrscht und von geringeren Gefahren einer Ausdehnung der Seuche umgeben. Insbesondere sind bisher der Hafen Neufahrwasser und gegenwärtig auch die Stadt Danzig von Cholera frei. Die Verkehrs- und Handelsverhältnisse unterliegen im Wesentlichen keinem namhaften Druck durch die getroffenen Maßnahmen, und es kann ein Druck, wenn er einseitig angenommen werden sollte, nicht im Geringsten damit in Vergleich gestellt werden, wie hoch derselbe sich steigern würde, wenn durch eine weniger straffe Haltung der Vorsichtsmaßregeln der Ausbreitung der Seuche im Lande auch nur nach einer einzigen Richtung weiter Gelegenheit geboten würde.

(Heute wird auch aus der Stadt ein Cholerafall gemeldet. Ein Handlungslehrling erkrankte gestern daran und starb an demselben Tage.)

* Von den auf der Weichsel verkehrenden Flössern und den Bewohnern der an derselben gelegenen Ortschaften sind seit dem 2. Juni c. erkrankt 65, gestorben 49, genesen 14 und noch in ärztlicher Behandlung 2 Personen.

* Montag, 12 Uhr Mittags, versammelt sich die Sanitätscommission im Geschäftslokale des Herrn Polizeipräsidenten unter Vorsitz des Herrn Polizeirath Kluge.

* Nach der heutigen Badeliste von Zoppot sind daselbst bis jetzt 1172 Personen (315 Familien) angekommen, gegen 1187 Personen (294 Familien) zur gleichen Zeit vorigen Jahres.

* Der große Stinkgang, Verbindungsgang von Neugarten nach der Schießstange, hat auf Antrag des Schützenvorstandes den Namen „Schützengang" erhalten.

* Der Stagnetergraben bei Kneipab wird während der Baggerarbeiten in demselben gesperrt bleiben.

* Die Betriebs-Einnahmen auf der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat Juni c. 49,309 ℛ︎., im Juni 1872 39,712 ℛ︎., mithin in diesem Jahre mehr 9597 ℛ︎. vom 1. Januar bis ult. Juni c. gegen 1872 mehr 35,856 ℛ︎.

* Wie bereits früher mitgetheilt, sind die Staats-Eisenbahn-Directionen angewiesen worden, auf allen Stationen ihrer Linien Brunnen anzulegen, welche sofort als solche erkennbar und den Zweck haben sollen, unbemittelten Reisenden Gelegenheit zu geben, sich unentgeltlich und nach Bedürfniß an jedem Haltepunkte erquicken zu können. Auch die Berlin-Stettiner Bahn hat nun, wie die „N. St. Ztg." mittheilt, ihre Abtheilungsbaumeister zur gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert, ob und wie auf den einzelnen Stationen der ministeriellen Verfügung in der zweckentsprechendsten Weise genügt werden könne.

— Wie dem „Hbg. Corresp." gemeldet wird, ist die Zustimmung der englischen Regierung zu einem Uebereinkommen mit dem deutschen Reiche wegen gegenseitiger Anerkennung der Meßbriefe der Handelsschiffe nunmehr eingetroffen.

* In der heute beendeten Schwurgerichtssitzung wurden verurtheilt: Arbeiter Johann Georg Schweder wegen 3 schwerer Diebstähle zu 2 Jahren Zuchthaus, Arbeiter Peter Grabowski wegen 5 schwerer und eines einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 5 Jahren Zuchthaus, Arbeiter Carl Joseph Lipinski wegen 7 schwerer und eines einfachen Diebstahls mit 3 Jahren Zuchthaus, Arbeiter Friedrich Zahrt wegen 3 schwerer Diebstähle mit 2 Jahren Zuchthaus, Arbeiter Friedrich August Taeubert wegen eines schweren Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß, die Handelsfrau Elise Muß wegen wiederholter einfacher Hehlerei mit 1 Jahr Gefängniß.

---

anzusehen, die sich nicht spielend durch bloße Unterhaltung erfüllen läßt, das Spiel hingegen als einen heiteren zwangslosen Zeitvertreib ohne jeden Hintergedanken, ohne alle Nebenabsicht zu betrachten, denn nicht früh genug kann dem Menschen Respect vor der Arbeit, die hohe Freude und Befriedigung über eine Pflichterfüllung beigebracht werden. Das Leben ist nun einmal keine Tändelei, und Schiller's schön gedachter Satz, daß die strengste, härteste, opfervollste Arbeit zugleich eine Quelle des höchsten Vergnügens sei, will nicht Wahrheit werden in unserer unvollkommenen Welt, die noch immer Kant's kategorischer Imperativ allein regirt. Mögen aber über jene spielende Lehre und das lehrende Spiel die Meinungen sich scheiden, darüber werden sie gewiß einig sein, daß die Gesellschaft ihren ärmeren Genossen eine unschätzbare Wohlthat erweist, wenn sie die ersten Lebensjahre des Säuglings behütet und vor Gefahren schützt, diejenige Sorge der Mutter abnimmt, welche diese am schwersten drückt und für die sie im eigenen beschränkten Haushalte keine Hilfe findet.

So nimmt in diesem seinem letzten Theile der Pavillon des kleinen Kindes, dem sonst der Vorwurf zu machen wäre, daß er fast nur für die Sprößlinge der Wohlhabenden ausgestattet ist, nur höchst einseitig das junge Leben erfreut und unterstützt, sich auch der Armen an, wenn auch nicht in dem Sinne, daß er dem Arbeiter, dem Mittellosen Anregungen bietet, um selbst praktisch und rationell die erste Erziehung seiner Kinder leiten zu können, so doch wenigstens durch ein Werk der Menschenliebe, welches den Charakter einer Gabe dadurch verliert, daß für die Pflege, Wartung und Ernährung eine mäßige Entschädigung gezahlt werden muß.

Die wegen Diebstahls bestraften Angeklagten haben geständlich in ihrem Wohnorte Gr. Zünder wiederholt zur Nachtzeit und meist durch Einbruch resp. Einsteigens in Scheunen verschiedener Besitzer daselbst Quantitäten Roggen und Rübsen gestohlen und dieselben zum Theil an die Muß in Gr. Zünder obwohl dieselbe den Umständen nach annehmen mußte, daß dieselben gestohlen seien, verkauft.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde der bereits 13 Mal bestrafte Arbeiter Mielke wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seiner 15 Jahre alten leiblichen Tochter verhaftet. — Eine Aufwärterin hat auf den Namen ihrer Herrschaft bei einem Fleischer Fleischwaaren erschwindelt und dieselben für sich verbraucht. — Einem Herrn wurde vorgestern auf dem Bahnhofe seine Cylinderuhr und einem andern Herrn aus seiner Wohnung verschiedene Kleidungsstücke gestohlen.

* Der Staatsanwalt Dr. Ploch in Bromberg ist zum Tribunalsrath bei dem ostpreußischen Tribunal in Königsberg ernannt. Der Kreisrichter Sperling in Goldapp ist an das Kreisgericht in Beeskow versetzt und der Gerichts-Assessor Woswinckel in Schwetz zum Staatsanwaltsgehilfen bei der Staatsanwaltschaft in Schwetz ernannt.

** Praust, 12. Juli. Dicht bei unserm Dorfe an der Chaussee zwischen hier und Russoczin befindet sich eine Wiese von etwa 40 Morgen groß. Die früheren Besitzer wußten zwar, daß die Wiese Torf enthalte, haben auch die Ausbeute versucht, aber immer mit nicht sonderlichem Erfolge, da die Wasserverhältnisse sehr schwierig waren. Dem jetzigen Besitzer ist es gelungen, vermittelst einer Centrifugalpumpe die Wiese möglichst zu entwässern, so daß der Torf, der von ganz ausgezeichneter Beschaffenheit, bis auf 15—20 Fuß herausgehoben werden kann. Er lagert an Stellen über 30 Fuß. Das ausgehobene Material wird vermittelst einer Dampfpresse verarbeitet. Die Presse liefert täglich etwa 30 Last, so daß der Besitzer noch in diesem Jahre hofft, etwa tausend Last davon an den Markt bringen zu können. Der Zutritt ist an Werktagen jedem Fremden gerne gestattet.

— Schwetz, 12. Juli. In der nahe belegenen Ortschaft Glugowko sind mehrere Personen an der Cholera erkrankt; heute sind 5 davon gestorben.

— Schwetz. Anfangs vergangener Woche erregte hier das Verschwinden des Post-Eleven Blaszejewski großes Aufsehen. Derselbe hatte der Oberpost-Direction ein Gymnasial-Zeugniß Behufs seiner Aufnahme zur niederen Post-Carriere vorgelegt, worauf sein Eintritt in den Dienst erfolgte. Einige Zeit darauf lief eine Denunciation von einem hiesigen jungen Mann, welcher ebenfalls die Post-Carriere wählen wollte, aber bei dem Examen durchfiel, bei der Oberpost-Direction ein, worin derselbe der letzteren angezeigt wurde, daß der Post-Eleve B. in Schwetz mit seinem Gesuch um Aufnahme in den Postdienst ein gefälschtes Gymnasial-Zeugniß eingereicht habe. Die hierauf eingeleitete Untersuchung erwies die Behauptung der Denunciation als richtig, und als B. gerichtlich eingezogen werden sollte, war er verschwunden. Als Mitschuldige bei der Fälschung sind einige Schüler des Culmer Gymnasiums ermittelt, und sollen dieselben bereits ein umfassendes Geständniß abgegeben haben. Der eine dieser Urkundenfälscher ist bereits nach Amerika ausgewandert. Blaszejewski wird von der hiesigen K. Staats-Anwaltschaft steckbrieflich verfolgt. (G.)

Elbing, 12. Juli. Unter den auf den Wiesen am altstädtischen Roßgarten weidenden Kühen befinden sich alljährlich einige Zuchtbullen. Als nun gestern ein Mädchen auf jenen Weideplan kam, um ihre Kühe zu melken, wurde diese von einem der Stiere angegriffen. Durch ihr Hilferuf veranlaßt, eilte der dortige Kuhhirt hinzu und es gelang ihm, das in Lebensgefahr sich befindende Mädchen von dem bösartigen Thiere zu befreien. Durch die ihm beigebrachten Schläge gerieth das Thier aber in völlige Wuth und stürzte sich nun auf den Hirten. Es erfolgte eine Scene, die entsetzlich zu sehen war. Der Mann wurde durch die Stöße der Hörner des wüthenden Thieres zu Boden geworfen und die bohrten sich in den Leib des Unglücklichen derartig ein, daß ihm die Eingeweide heraustraten. Auf den Hilferuf der Mädchen eilten endlich mehrere beherzte Männer herbei und suchten mit eigner Lebensgefahr den Hirten, an dem noch das wüthende Thier seine Wuth ausübte, zu retten. Endlich gelang ihnen dies. Entsetzlich war der Unglückliche zugerichtet, so daß noch Leben in ihm war, so schaffte man ihn sofort nach dem Lazareth, doch ist keine Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

* In den beiden Kreisen Ortelsburg und Labiau, Reg.-Bezirk Königsberg, ist der Ausbruch der asiatischen Cholera constatirt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅝, Creditactien 241⅜, 1860er Loose 93⅝, Franzosen 358½, Galizier 240, Lombarden 201, Silberrente 65⅝, Nationalbank 1030, Hahn'sche Effectenbank 119¼. Wenig Geschäft.

Hamburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, Weizen auf Termine fest, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 232 Br., 230 Gd., pr. Juli-August 126℔. 231 Br., 230 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 231 Br., 230 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 231 Br., 230 Gd. Roggen pr. Juli 1000 Kilo 167 Br., 165 Gd., pr. Juli-August 161 Br., 160 Gd., pr. August-September 161 Br., 160 Gd., pr. September-October 159½ Br., 158½ Gd. — Hafer u. Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 67 Br., pr. October 200 ℔. 66½ Br., pr. Mai 1874 67 Br. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 50, pr. August-Sept. 50, pr. Septbr.-Oct. 49½. — Kaffee behauptet, Umsatz gering. — Petroleum behauptet, Standard white loco 15 Gd., 14,70 Gd., pr. Juli 14,50 Gd., pr. August-December 15,50 Gd. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 11. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 340. Roggen loco geschäftslos, pr. Oct. 194. Rüböl loco 37½, pr. Herbst 38, pr. Mai 1874 39½. — Wetter: Schön.

Wien, 11. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,70, Silberrente 73,00, 1854er Loose 93,50, Bankactien 976,00, Nordbahn 211,20, Creditactien 230,00, Franzosen 343 00, Galizier 228,75, Kaschau-Oderberger 160,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 208,50, do. Lit. B. —, London 111 50, Hamburg 54,50, Paris 43,70, Frankfurt 94 50, Amsterdam 92,50, Böhm. Westbahn —, Creditloose 170,50, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 192,50, 1864er Loose 132,00, Unionbank 132,50, Anglo-Austria 184,50, Austro-türkische 40,50, Napoleons 8,88, Ducaten 5,28, Silbercoupons 108,75, Elisabethbahn 228,00, Ungarische Prämienloose 81,50, Preuß. Banknoten 1,65, Schiff'sche Bank —. Etwas besser, aber geschäftslos. Valuten reagirend.

London, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 54,450, Gerste 1890, Hafer 52,400 Qrts. Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, bei unveränderten nominellen Preisen. Hafer ½s. billiger. — Wetter: Bewölkt.

London, 11. Juli. [Schluß-Course.] Sehr ruhig. — Consols 92¾. 5% Italienische Rente 60 5/16. Lombarden 17 3/16. 5% Russen de 1871 96¼. 5% Russen de 1872 95½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54 1/16. 6% Türken de 1869 62 13/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterr. Silberrente 65⅛. Oesterreichische Papierrente 61⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25¼. Hamburg 3 Monat 20,52. Frankfurt a. M. 119¾. Wien 11,50. Paris 25,87. Petersburg 31¼.

Liverpool, 11. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling amerikanische 8¾, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6⅛, new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6⅝, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9½. — Upland nicht unter good ordinary Juli-August-Lieferung 8 7/16, nicht unter low middling August-September-Lieferung 8 9/16 d. — Matt.

Liverpool, 11. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen, Mais und Mehl unverändert.

Paris, 11. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,35. Anleihe de 1871 90,95. Anleihe de 1872 91,75. Italienische 5% Rente 61,40. Italienische Tab.-Actien 750,00. Franzosen (gest.) 773,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 438,75. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 52,80. Türken de 1869 332,00. Türkenloose 153,50. — Matt.

Paris, 11. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 88,00, pr. August 88,50, pr. Sept.-Dezember 91,00. — Mehl fest, pr. Juli 75,25, pr. August 75,00, pr. September-Dezember 71,00. — Spiritus pr. Juli 62,25. — Wetter: Stürmisch.

New-York, 10. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 15¾, 5/20 Bonds de 1885 118¾, do. neue 5% fundirte 115⅛, Bonds de 1865 118¾, Eriebahn 61⅜, Central Pacific 100¼, Illinois 109, Baumwolle 20¾, Mehl 6 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15¾, niedrigste 15⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 89 95	Br.
hochbunt	128-130℔	„ 89 93	„
hellbunt	125-127℔	„ 88 92	„
bunt	125-127℔	„ 87 90	„
roth	128-130℔	„ 84 86	„
ordinair	110-121℔	„ 70 82	„

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 87 Thlr. bez., pr. September-October 80 Thlr. Br., 79⅔ Thlr. bez., pr. April-Mai 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ 121℔ 54½ Thlr., 122℔ 53⅔ Thlr., 124℔. 56½ Thlr., 124/5℔. 56⅔ Thlr., 119℔. 50 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Thlr., inländischer 54 Thlr.

Auf Lieferung pr. Juli 51 Thlr. Br., pr. September-October 49⅔ Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 47½ Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. grüne 43 Thlr. Regulirungspreis 46 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ neuer 86 Thlr., pr. Juli-August inländ. 88 Thlr. Br., pr. September-October 90 Thlr. Br., 88½ Thlr. Geld.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 26 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20 Gd. Amsterdam kurz 140⅝ Geld, do. 2 Mon. 139⅛ Gd. 3½ % StaatsSchuldscheine 89 Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 89⅛ Gd., 4½ % do. do. 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 12. Juli.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 78 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. Brauerei 96 Br. 5% Türken 52. Lombarden 115. Franzosen 205½ bez.

Danzig, 12. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: sehr heiß. Wind: S.

Weizen loco blieb heute ohne Umsatz, denn Kauflust fehlte gänzlich für diesen Artikel. Termine höher gehalten, aber es gelang nicht willige Käufer zu den gemachten Forderungen zu finden. 126℔. bunt Juli 87 Thlr. bez., Juli-August 87 Thlr. Br., August-September 84 Thlr. Br., September-October 79⅔ Thlr. bez., 80 Thlr. Br., October-November 78½ Thlr. Br., April-Mai 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco nur Consumbedarf. Nach Qualität wurde 119℔. mit 50 Thlr., 121℔. mit 54½ Thlr., 122℔ 53⅔ Thlr., 124℔. 56½ Thlr., 124/25℔. 56⅔ Thlr. pr. Tonne bez. Umsatz 70 Tonnen. Termine etwas theurer, 120℔. Juli 51 Thlr. Br., September-October 49⅔ Thlr. bezahlt und Br., April-Mai gestern Nachmittag zu 47½ Thlr. gehandelt und dazu heute Geld, 48 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 52 Thlr., inländischer 54 Thlr. Gekündigt nichts. — Erbsen loco grüne zu 43 Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine geschäftslos, Regulirungspreis Futter- 46 Thlr. Gekündigt nichts. — Rübsen loco wurden heute die ersten 6 Tonnen neuer, pr. Bahn zu liefern, zu 86 Thlr. pr. Tonne verkauft. Qualität trocken und gut, wenn auch etwas röthlich. Termine unverändert, Juli-August inländ. 88 Thlr. Br., Septbr.-Oct. 90 Thlr. Br., 88½ Thlr. mehrfach Geld. — Spiritus geschäftslos.

Danzig, 11. Juli 1873.

§ [Wochenbericht.] Bei sehr schönem warmen Wetter ist man mit der Heuernte allgemein beschäftigt, ebenso auch mit dem Schneiden des Rübsen. Vom Auslande wird eine gleich günstige Witterung berichtet und da man sich überall im Angesichte einer guten Ernte befindet, so ist von Geschäft wenig oder gar nicht die Rede. An unserer Börse beschränkte sich der Umsatz in Weizen auf 76 Tonnen, da Anstellungen nach außerhalb zu unseren gegenwärtigen Preisnotirungen keine Reflektanten finden können und die eigene Consumtion bald befriedigt ist. Bezahlt wurde 128℔. hellbunt mit 89½ Thlr. pr. Tonne. Regulirungspreis für 126℔. lieferbar 87 Thlr. Auf Lieferung pr. Juli 86½ Thlr., pr. Juli-August 86 Thlr., September-October 79⅔, 80, 79½, 79 Thlr., October-November 77⅔ Thlr., April-Mai 75½, 75 Thlr. gehandelt.

Von Roggen sind nur ca. 200 Tonnen an Consumenten zu etwas billigeren Preisen zu placiren gewesen und 122/23℔. mit 56½ Thlr. zuletzt bezahlt. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 53, 52 Thlr., inländischer 55, 54 Thlr. Auf Lieferung pr. Juli 52, 51 Thlr., pr. September-October 49, 49½ Thlr. gehandelt. — Futtererbsen nach Qualität 44½, 46 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis für Futtererbsen 46 Thlr. — 106/7℔. Gerste 51 Thlr. — — Von Rübsen waren bereits frische Muster am Markte, die in Qualität befriedigten und sind im Laufe der nächsten Woche Zufuhren zu erwarten. Auf Lieferung pr. Juli-August 88 Thlr., pr. September-October 90, 88½ Thlr. gehandelt. — Von Spiritus trafen weder Zufuhren ein noch ist ein Geschäft auf Lieferung bekannt.

Productenmärkte.

Stettin, 11. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2000℔. loco gelber 70—88 Thlr., Juli 85½ Thlr. Br. u. Gd., Juli-August und August 82½, 83 Thlr. bez., August-September 81¾, 82¼ Thlr. bez., 82 Thlr. Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 77, 77¼, ½, ¼ Thlr. bez., ⅜ Thlr. Br. u. Gd., Oct.-Novbr. 76—76½ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br. u. Gd., Frühjahr 74½ Thlr. bez. — Roggen fest, pr. 2000℔. loco 54—59 Thlr., russischer 51—54 Thlr., pr. Juli 53½, ½ Thlr. bez., Juli-August 52, 52⅜ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br. u. Gd., August-September 52⅛ Thlr. bez., September-October 52, 52¼, ⅛ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 51¾ 52 Thlr. bez., Frühjahr 51¾ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 55—66 Thlr. — Hafer behauptet, pr. 2000℔. loco 50—56 Thlr. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco Ungar. 83—85 Thlr., September-October 98½, ¼ Thlr. bez., October-November 90 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, pr. 200 ℔. loco 21⅛ Thlr. Br., kurze Lieferung 20⅛ Thlr. bez., Juli 20 Thlr. Gd. Juli-August 20 Thlr. bez., Sept.-Oct. 20 1/12, 20 Thlr. bez., April-Mai 21 1/12, 21 Thlr. bez. — Spiritus stille pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20⅛ Thlr. bez., mit Faß 20½ Thlr. bez. pr. Juli und Juli-August 20 5/12 Thlr. bez., August 20 11/24, 5/12 Thlr. bez., August-Septbr. 20¼ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd., Sept.-Oct. 18⅝ Thlr. Br. u. Gd., October-November 18½ Thlr. nom., Frühjahr 18¼ Thlr. Br. und Gd. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 85½ Thlr., Roggen 53¼ Thlr., Rüböl 20 Thlr., Spiritus 20 5/12 — Petroleum loco 5 7/12 Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 5 5/12 Thlr. Br., Oct.-Nov. 5 13/24 Thlr. Br., November-December 5⅝ Thlr. Br., 5 7/12 Thlr. bez.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 88—¼ Thlr. bz., pr. Juli-August 82½—83⅝ Thlr. bz., pr. September-October 78¼—79—78⅞ Thlr. bz., pr. October-November 77⅞—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—63 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 55⅞—56 Thlr. bz., pr. Juli-August 53½—54 Thlr. bz., pr. September-October 53½—⅞ Thlr. bz., pr. October-November 53½—⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11½ Thlr., Nr. 0 u. 1 11¼—10½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8½ Thlr., Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr., pr. Juli 8 Thlr. 12½ Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Thlr. 2—4 Sgr. bz., pr. August-September 8 Thlr. 1½—2 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 8 Thlr. — 8 Thlr. ½ Sgr. bz., pr. October-November 7 Thlr. 28½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20¼ Thlr. bz., pr. Juli 20 5/12 Thlr., pr. Juli-August do., pr. August-September 20¼ Thlr., pr. September-October 20 5/12—⅓—⅜ Thlr. bz., pr. October-November 20⅜—13/24 Thlr. bz., pr. November-December 20⅞—17/24 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Thlr., pr. Juli 11¼ Thlr., pr. Juli-August do., pr. September-October 11 1/12 Thlr., pr. October-November 11⅝ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 2 Sgr. — 21 Thlr. bz., mit Faß pr. Juli 21 Thlr., pr. Juli-August 20 Thlr. 25—27 Sgr. bz., pr. August-September 20 Thlr. 17—20 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 3 Sgr. — 19 Thlr. — 19 Thlr. 1 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 15 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Juli. Wind: OSO.

Angekommen: Danzig, Gutschke, Newcastle, Kohlen. — Köbke, Martha, Ossecken, Ballast.

Gesegelt: Nehls, Gustava, Dundee; Beyer, Heydtmann, Geestemünde; Wellner, Mathilde, Brüssel; Behm, Der Friede, Rostock, sämmtlich mit Holz.

Den 12. Juli. Wind: S.

Gesegelt: Dixon, Medusa (SD.), Riga, Ballast. — Wermeke, Ajax (SD.), Dordrecht; Lenck, Der junge Prinz, Harrbäcksminde; Ewert, Christian, Bremen, sämmtlich mit Holz. — Wikander, Aalto (SD.), St. Petersburg, Güter.

Angekommen: Lorie, Medea (SD.), Amsterdam; Marx, Stolp (SD.), Stettin, beide mit Gütern. — Mutch, Thomas Adam (SD.), Leith, Kohlen.

Gesegelt: Kipp, Emanuel, Stettin; Leger, Jules Estelle, Bordeaux; Watson, Margaret, Boneß sämmtlich mit Holz. — Dahl, Thule (SD.), Cronstadt, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Juli. — Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Neleus, Gebr. Flaum, Warschau, Dzg, 1 Kahn, 985 60 Leins.
Szymanski, Wilczynski, Nieszawa, do., 1 Kahn, 1442 33 Weiz.
Klinger, Rugozinski, Ostrolenka, do., 1 do., 941 89 Rogg.
Güldenstein, ders., do., do., 1 do., 969 83 do.
Burnicki, Biackin, Warschau, Danzig, do., 426 Eisenbahnschwellen.
Hirschtritt, Hirschtritt, Sokal, do., 5 Tr., 200 St. h. H., 1390 St. w. H., 203 Last Faßholz, 2000 Eisenbahnschwellen.
Wedell, Eiberszytz, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 804 Eisenbahnschwellen.
Schultz, ders., do., do., 1 do., 777 Eisenbahnschw.
Tiege, ders., do., do., 1 do., 828 Eisenbahnschw.
Milgrom, Mendrechowin, Turzysk, do., 13 Tr., 383 St. h. H., 11,005 St. w. H., 90 Last Faßholz, 4141 Eisenbahnschwellen.
Bley, Hochwolf u. Silberfarb, Luck, do., 7 Tr., 2200 St. h. H., 3540 St. w. H.
Weinryb, Rosenblatt, Krasnystaw, do., 4 Tr., 1017 St. w. H., 10 Last Faßholz, 10,988 Eisenbahnschw.
Katz, ders., Bochawle, do., 3 Tr., 7085 St. w. Holz, 1030 Eisenbahnschwellen.
Biedermann, Müntz, Brese, do., 5 Tr., 718 St. w. H., 11071 Eisenbahnschwellen.
Rosenstein, Donn, Broch, do., 6 Tr., 2600 St. w. H.
Sawitzki, Ledermann, Bialawier, do., 2 Tr., 35 St. h. H., 1482 St. w. Holz.
Breyer, Zuckermann, Kowle, do., 11 Tr., 745 St. h. H., 4250 St. w. Holz, 200 Last Faßholz, 5135 Eisenbahnschwellen.
Rosenberg, Feuerstein, Tarnagow, do., 3 Tr., 466 St. h. H., 731 St. w. H., 162 Last Faßh., 720 Eisenbahnschwellen.
Engel, Strausberg, Tykocin, do., 2 Tr., 720 St. w. H., 10 Last Faßh.
Libel, Hirschhein, Uscilut, do., 8 Tr., 2959 St. w. H., 26,116 Eisenbahnschwellen.
Spiro, Epstein, Lomza, do., 5 Tr., 1717 St. w. H.
Stutiner, ders., Brock, do., 9 Tr., 3256 St. w. Holz.
Zucker, Perlmann, Nevel, do., 9 Tr., 105 St. h. H., 4388 St. w. H., 6572 Eisenbahnschw.
Kelm, Lauterbach, Strable, Schulitz, 3 Tr., 12,169 Eisenbahnschwellen.
Siesmann, Biegeleisen, Baranow, do., 5 Tr., 4330 St. w. H.
Blumenfeld, Friedmann, Geinzokow, do., 4 Tr., 1094 St. h. H., 1996 St. w. H., 5941 Eisenbahnschw.
Rothwachs, Pommeranz, Baranow, do., 4 Tr., 2021 St. w. Holz.
Mandelsbaum, Silberstein, Wloclawek, do., 1 Tr., 5000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter
11	4	336,34	20,4	OSO., flau, hell, klar.
12	8	336,03	18,2	Südl., do. do.
	12	335,39	23,9	Süd, stark, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 11. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig. Stadt-Ob.	5	102½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	92
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99⅛
Posensche neue do.	4	89½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81⅛
do. do.	4	89⅛
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104
do. neue	4	89¼
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93½
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅛
Bayer. Präm.-A.	4	110¼
Braunsch. 20rtl.-L.	—	23¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51½
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37¾
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106⅝
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	66
do. Loose 1854	4	94½
do. Cred.-L. v. 1858	—	114
do. Loose v. 1860	5	93⅞
do. Loose v. 1864	—	87½
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅛
Ungarische Loose	—	51¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95⅝
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	94
do. do. von 1870	5	95
do. do. von 1871	5	94
do. do. von 1872	5	94¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¾
do. Präm.-A. 1864	5	182¼
do. do. v. 1866	5	129½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86¼
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	106⅝
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	63⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅛
do. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	95⅞
Italienische Rente	5	61
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	94
Französische Rente	5	89¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅛
Rumänische Anleihe	8	—
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅜
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	151½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37½	—
Altona-Kiel	4	116	7½
Bergisch-Märk.	4	112⅛	6
Berlin-Anhalt	4	180¼	17
Berlin-Görlitz	4	107¾	3½
do. St.-Pr.	5	104¼	5
Berlin-Hamburg	4	217½	12
Berlin. Nordbahn	5	47	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	130½	8
Berlin-Stettin	4	158⅛	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114	7½
Köln-Minden	4	147⅞	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	41½	—
do. St.-Pr.	6	84¼	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	70⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	69½	5
do. St. Pr.	5	83⅜	5
Märkisch-Posen	4	49⅛	0
do. St.-Pr.	5	74⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	131¼	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254½	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	70½	4
do. St.-Pr.	5	62¾	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	159	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	41⅜	0
do. St.-Pr.	5	66¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	25⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	124½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	12[illegible]	6 1/15
Rheinische	4	143⅜	9⅜
Rhein-Nahe	4	34	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	135	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99½	6¼
Baltische Eisenb.	3	52⅛	—
† Böhm. Westb.	5	103½	5
Brest-Grajewo	5	35	5
Brest-Kiew	5	57⅛	5
† Elisab.-Westb.	5	101¾	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	102¾	7
Gotthardbahn	6	102	6
† Kaschau-Oderbg.	5	71⅞	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	73½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187¾	11
Lüttich-Limburg	4	24	—
Mainz-Ludwigsh.	4	163⅝	11 6/10
Oester.-Franz. St.	5	205⅜	10
† do. Nordwestb.	5	125	5
do. B. junge	5	96	5
† Reichenb. Pardb.	4½	71½	4½
Rumänische Bahn	5	40⅞	3⅜
† Russis. Staatsb.	5	94¼	—
Südöster. Lomb.	4	115	4
Schweiz. Unionb.	4	23⅛	0
do. Westb.	4	42⅜	—
Turnau-Kr.-Prag	5	—	7
Warschau-Wien	5	81	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	83⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	85
Lundb.-Grußbach	5	70
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	299½
† Südöst.-B. Lomb.	3	249
† do. 5% Oblig.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	92⅛
do. do. B. Elbethal	5	79⅞
† Ungar. Nordostb.	5	69
† Ungar. Ostbahn	5	65¼
Brest-Grajewo	5	67¼
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95⅛
† Kursk-Kiew	5	96½
† Mosco-Rjäsan	5	98¼
† Mosco-Smolensk	5	95¾
Rybinsk-Bologoye	5	77
† Rjäsan-Kozlow	5	96¼
† Warschau-Terесp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	90	14
Berl. Bankverein	5	109	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281¼	29[illegible]
Berl. Com. (Sec.)	4	95	7
Berl. Handels-G.	4	137¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	44⅜	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	60¼	2,07
Bresl. Discontob.	4	87⅞	10
Bresl. Wechslerbk.	4	71⅜	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	82½	10
Danzig. Bankver.	4	76½	8½
Danziger Privatb.	4	114⅛	7
Darmst. Bank	4	159½	15
do. Zettelb.	4	103	7
Deutsche Genoss.-B.	4	128⅛	10⅝
Deutsche Bank	4	89¼	8
Deutsche Unionbk.	4	80⅞	9½
Disc.-Command.	4	208⅛	27
Gew.-Bk. Schuster	4	91	10
Inter. Handelsges.	4	82	14
Königsb. Ver.-B.	4	88	8
Meining. Creditb.	4	122¼	12
Norddeutsche Bank	4	144½	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	138¾	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	118⅞	8¼
Preußische Bank	4½	181	13½
do. Bodencr.-B.	4	98⅝	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	65	24
Prov.-Disc.-Bk.	5	125⅛	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	83	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	145⅛	—
Schles. Bankverein	4	132⅛	14
Stett. Vereinsbank	4	77	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	118½	19
Bauverein Passage	6	68	5
Berl. Centralstraße	5	74¼	5
Berl. Pferdebahn	5	254	24
[illegible]	5	94¼	8
Westend-C.-Anth.	5	122½	17
Baltischer Lloyd	5	58⅛	0
Elbing. Eisenb.-B.	5	96	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8½

Wechsel-Cours v. 11. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	—
do.	2 Mon	6	—
Wien	8 Tag.	5	89¾
Petersburg	3 Wch.	4½	88¾
do.	3 Mon	4½	88
Warschau	8 Tag.	6	80½
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10
Imperials	5. 15
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90
Russische Banknoten	80

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 13. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute Nachmittags 5½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Feyerabendt**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 11. Juli 1873.
3108) **Egon Dormann.**

Wir wurden heute durch die Geburt eines Jungen erfreut.
Dirschau, den 11. Juli 1873.
Franz Gemballa und Frau.
3113)

Heute 10 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Sophie**, geb. **Michaelis**, von einem Sohne glücklich entbunden.
Berent, den 11. Juli 1873.
3101) Cantor **M. Kohn.**

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Bekannten:
Antonie Penner,
Theodor Mosuch.
Danzig, den 11. Juli 1873. (3146

Heute Morgen 7½ Uhr verschied nach langem Leiden meine geliebte Frau, unsere theure Mutter, **Emilie Vogel**, geborene **Boeck**.
Danzig, den 12. Juli 1873.
Der trauernde Gatte **Wilhelm Vogel**, nebst 2 kleinen Kindern.

Nach langen schweren Leiden ist gestern früh der Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigent Herr **Robert Meerkatz** aus diesem Leben abgerufen worden. — 38 Jahre hat er seine ausgezeichneten Gaben des Herzens und des Verstandes dem Dienste für König und Vaterland gewidmet, und die letzten vier Jahre seines Lebens dem unterzeichneten Collegium angehört, welches durch seinen Tod einen schmerzlichen Verlust erleidet. Wir werden die Tüchtigkeit, die Treue, die Liebenswürdigkeit des Dahingeschiedenen nimmer vergessen.
Danzig, den 11. Juli 1873. (3149
Das Collegium der Königlichen Regierung.
v. Diest.

Gestern, den 11. d. Mts., Mittags 12½ Uhr, endete ein sanfter Tod das theure Leben unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Wittwe **Cath. Elisabeth Unger**, geb. **Lietz**, im 71. Lebensjahre.
Die Hinterbliebenen.

Heute, den 10. Juli, Nachmittags 4½ Uhr, entschlief zu einem bessern Leben unser theure Gatte, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn, der Hofbuchdruckereifactor **C. H. Boesecke**, nach schweren Leiden in seinem 43. Lebensjahre an den Folgen eines Nierenleidens. Tiefbetrübt zeigen wir diesen schmerzlichen Verlust Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an mit der Bitte um stilles Beileid.
Marienwerder, den 10. Juli 1873.
3104) **Die Hinterbliebenen.**

Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, verschied nach langen und schweren Leiden zu einem bessern Leben unser hochgeschätzter und geliebter College und Freund, der Hofbuchdruckerei-Factor
Heinrich Boesecke,
im noch nicht vollendeten 43. Lebensjahre.
Mit einer vielseitig bewährten Bildung, Kraft und Umsicht in der Leitung der Geschäfte verband er eine seltene Pflichttreue und wußte durch freundliches Entgegenkommen sich die Achtung und Liebe Aller zu erwerben, die mit ihm in Berührung kamen.
Mit unserer tiefsten Theilnahme an dem Gefühl der Trauer um den allzufrüh Dahingeschiedenen beklagen wir daher ein edles Herz, einen aufrichtigen Freund, einen langjährigen treuen Berufsgenossen, und werden wir ihm ein dauerndes, liebevolles Andenken bewahren!
Marienwerder, den 11. Juli 1873.
Der Disponent und die Mitglieder der Königl. Westpr. Kanter'schen Hofbuchdruckerei.
3104)

Namen in Wäsche wird aufs Sauberste in und außer dem Hause gestickt.
Breitgasse 106, 2 Tr. (3128

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Wanzentinktur, Fliegenwasser, Insektenpulver 2c.
J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj., Tischlerg. 31.

Ausschuß-Cigarren, nur v. fein. Cigarr., s. i. m. Fabrik à Mille 8 Rt. zu haben. Abg. 1/10.
Holzg. 12. **Franz Feichtmayer.**

Cigarrenfabrik! Vorzügl. 8—30, **Import-Cigarren** bis 80 Rt. à Mill. **Cigarettfabrik!** 4—20 Rt. pr. Mille führt Holzg. 12. **Franz Feichtmayer.**

Panama-, Florentiner und Palm-Herren-Hüte,

wie solche in **englischem Geflecht**, empf. billig in großer Auswahl die **Stroh-Hut-Fabrik von August Hoffmann.**

Costüme zu Polterabenden.

Feinstes Lager von Berliner Quadrillen-Anzügen, allen nur möglichen Anforderungen entsprechend, sowie Character-Costüme zu Festlichkeiten in größter Auswahl empfiehlt hiemit ergebenst
E. Krause,
3125) Heiligegeistgasse Nr. 99.

Wachs-Bohner-Masse

pro Pfd. 8 Sgr. **Fertige Bohner-Farbe** hell und dunkelbraun nur 5 Sgr. pro Pfd.
Fußbodenglanzlack
mit und ohne Farbe, pro Quart 20 Sgr., empfiehlt **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3, vis-a-vis der Börse. (3098

Alkermes,

zum Obst- und Speisenfärben, à Flacon 2½ und 5 Sgr. empfiehlt die Droguen-Handlung von **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse. (3097

Im Monat August kommen folgende

Prämien-Anleihen

mit Gewinnen zur Verloosung:

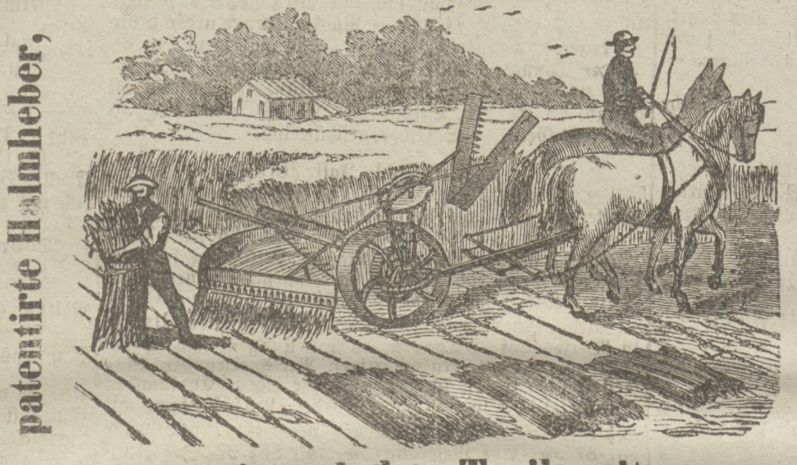
	Höchster Gewinn:	Niedrig. Gew.:
Braunschweiger 20-Thaler-Loose . .	Thlr. 40,000	Thlr. 21.
Finnländer 10-Thaler-Loose . . .	- 25,000	- 10.
Oesterreichische 5% 500-Gulden-Loose	Fl. 300,000	Fl. 600.
Türkische 3% 400-Francs-Loose . .	Frcs. 600,000	Frcs. 400.
Ungarische 100-Gulden-Loose . . .	Fl. 250,000	Fl. 116.
Badische 35-Gulden-Loose . . .	- 35,000	- 55.

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Burgess & Key's
neue patentirte Getreide- u. Gras-Mähemaschine, erstere mit Selbst-Ablegevorrichtung,

patentirte Halmheber, für Lagergetreide,



mit und ohne Treibersitz.
Haupt-Vorzüge:
geringes Erforderniss an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und grosser Leistungsfähigkeit.
Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine täglich nur **einmal** zu ölen. (2644

A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Besser als die von **hiesigen Händlern** angepriesene **Oel-Glanz-Wichse** ist die von mir hergestellte, bis jetzt noch von **keinem andern** Fabrikat übertroffene

Glycerin-Glanz-Wichse
in flüssiger Form,

zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effekten jeder Art.
Dieselbe ist **vollständig frei von Säure, trocknet nie ein,** ertheilt dem Leder einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, verhütet vermöge ihres Glyceringehaltes das **Hart- und Brüchigwerden,** macht hart und spröde gewordenes wieder weich und elastisch und giebt selbst solchen Lederzeugen, die öfters eingefettet werden, sogleich **Eleganz.**

Für die Güte meiner Wichse leiste jede gewünschte Garantie.

Hermann Lietzau, Holzmarkt No. 22, Droguerie-Waaren-Handlung.
Niederlage in Pr. Stargardt bei J. Stelter. (3143

Das Möbelmagazin Langenmarkt 2
vis-à-vis der Börse,
empfiehlt:
alle Gattungen von Sophas, Fauteuils, Polsterstühlen vp. zu herabgesetzten Preisen.
Da ich die Gegenstände selbst verfertige, leiste ich Garantie für die Güte des Materials und der Arbeit.
Billige Möbel für Sommerwohnungen vorräthig, als: Stühle, Spinde, Tische, Betten, Spiegel, Federmatratzen 2c.
☞ Eine Partie **große und kleine feine mahagoni und nußbaum. Büffets** (innen Lindenholz), sauber gearbeitet, sind wieder in meiner eigenen Möbel-Tischlerei fertig geworden und stellen sich im Verhältniß zu den Berliner Preisen bedeutend billiger.
Ganz große Pfeiler-Spiegel sind in bedeutender Auswahl vorhanden.
Otto Jantzen,
vormals: H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Gall-Seife,
zum Waschen von **Seidenzeugen** und allerhand unächten Stoffen, empfiehlt
Albert Neumann, Langenmarkt 3,
3096) vis-à-vis der Börse.

Ein großer und ein leichter **Rollwagen** zum Flaschengeschäft stehen billig z. Verkauf Vorstädtschen Graben 65. (3136

---

160 Stück kernfette Hammel
stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Hoffmann auf Waldau,** ½ Meile von Station Osterode O/Pr. (3106

Vortheilh. Gutsverkauf.
1) Ein isolirt lieg. Gut von 717 M., kleefähig, bei Pelplin soll Familienverh. h., mit 12—13,000 Anzahlung verkauft werden.
2) Eine kl. Besitzung bei Dirschau 500 M. Weizenb. I. und II. Kl. mit 14—15,000 Rt. Anz. u. g. Beding. verk. w., Hypothekschs. keine.
3) Ein Rittergut, gute Gegend, 500 M., kleefähig, gute Cultur, abgemergelt, herrsch. Wohnhaus, hübscher Garten, baare Gefälle 500 Rt., Pr. 30,000 Rt. Anz. 8—10,000 Rt., Hypotheken fest. Käufer belieben ihre Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter 3124 abzugeben.

Eine Besitzung
von 2 Hufen culm., **1 Meile von Dirschau im Werder belegen,** ist mit auch ohne Inventarium **vortheilhaft** anzukaufen (Anzahlung 6—800 Rt.), durch
C. W. Helms,
2536) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

Eine frischmilchende Kuh,
die am 9. Juli gekalbt, steht zum Verkauf bei
Julius Tornier
3116) in Parschau.

---

6 Darrhorden
sind billig zu verkaufen. (3122
S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Eine kleine Besitzung
von 2 Hufen 14 Morg. culm., bei Dirschau, im **Werder belegen,** ist mit auch ohne Inventarium für einen **sehr soliden** Preis mit 6—8000 Rt. Anzahlung zu verkaufen durch
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine kleine hübsch gelegene
Besitzung
von 2 Hufen culm., bei Bahnhof Praust belegen, ist mit auch ohne Inventarium für einen **sehr annehmbaren Preis** mit 5 bis 6000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.
Alles Nähere durch
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Lehrer und Schüler, letztere nur der I. und II. Cl., welche s. h. einer 3-wöchentl. Fußpartie noch beth. w., mögen i. Adr. schleun. u. 3109 i. d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

Landwirthinnen, welche mit der feinen Küche vertraut s. und g. Att. aufzuw. h., k. s. melden Jopengasse 58, **J. Dann.**

Ein anständiger Mann in mittlerem Alter sucht eine Stelle als **Aufseher, Lagerverwalter oder dergleichen.**
Adressen sub 3118 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges gebildetes Mädchen, ohne Ansprüche, sucht eine Stelle zur Hilfe in der Wirthschaft und Beaufsichtigung der Kinder. Adr. w. erbeten u. 3134 i. d. Exp. d. Ztg.

Zwei tüchtige **Commis,** polnisch sprechend, finden vom 1. August höchst vortheilhaftes Engagement in einem hiesigen größeren Manufactur-Geschäft. Adressen schleunigst unter 3112 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Secundaner** des Gymnas. wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. unter 3076 in der Exp. d. Ztg erbeten.

In meinem Material- und Destillations-Geschäft kann ein **Lehrling** von auswärts sofort placirt werden.
3121) **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

Ein junger Mann, mit dem Leder-Geschäft vertraut,
sucht Engagement. Näh. bei Hrn. **Turszinsky,** Altstädt. Graben 109.

Ein junger Landwirth
sucht auf einem großen Gute resp. bei einem Amtshauptmann im Danziger Regier.-Bezirk eine Stelle als Rendant.
Gef. Offerten sind unter No. 3077 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame
wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Adr. unter No. 3115 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Gastwirthschaft
mit Angabe der Pacht wird zu pachten gesucht. Adressen franco unter E. L. in der Post-Expedition Schlochau erbeten.

Zwei sehr bequem eingerichtete **Wohnungen** sind Heiligegeistgasse 27 vom 1. August oder vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Langefuhr 78. (3120

Seebad Westerplatte
sind noch einige Zimmer für die Saison auch wochweise zu vermiethen. Auf briefliche Anfragen ertheilt sofort Bescheid **Julius Retzlaff** daselbst. (3130

Ein freundl. möbl. Zimmer an der Chaussee in Langefuhr ist an einen Herrn zu verm. Näheres Glockenthor 13 bei Herrn Dauter.

Turn- und Fecht-Verein.
Sonntag, den 13. c., Turnfahrt. Abmarsch **2 Uhr Nachmittags** vom Anfange der Allee vor dem Olivaerthor.
Der Vorstand. (3095

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 14. Juli c., **Gesellschaftsabend.**
Sonnabend den 19. Juli cr.
Gartenconcert und Tanz.
Die Listen zur Unterzeichnung liegen bei den Herren Hildebrandt, Speicherinsel, H. Dauter, Heiligegeistgasse, und Montag im Vereinslocal aus.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Bier-Depot
des Vereins der Gastwirthe Danzigs.
Außer dem **Elbinger Actien-Bier** erlauben wir uns auf das angekommene vorzügliche **Hammermühler Lagerbier** aufmerksam zu machen, welches wir zu demselben Preise ab Keller verabfolgen.
Bestellungen auf Zusendungen werden im Keller Jopengasse 5 oder bei Herrn **Kiesau,** Hundehalle, angenommen.
3147) **Der Vorstand.**

Zur Abkühlung!
Im **Actienbräuer,** Heiligegeistgasse No. 16.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend
Großes Extra-Concert und Galavorstellung
der beliebten Gesellschaft **de la Garde.** Zum Vortrag kommen die bekanntesten Couplets. Die Costüme sind durchweg neu und nach der neuesten Berliner Mode. Zum Schluß der Vorstellung wird Frl. Olga dem geehrten Publikum zeigen, wie der Schah von Persien mit der kleinen David im Wald spazieren geht.
Es ladet hierzu ergebenst ein
3145) **F. Hallmann.**

Flaschen-Bier-Verkauf.
Elbinger Actien-Bier, Danziger Actien-Bier, Hammermühler do. Königsberger (Schönbusch).
Sämmtliche Biere pro Flasche 1½ Sgr., 25 Fl. 1 Rt., Pilsener pro Fl. 3 Sgr. empfiehlt
Ed. Martin,
Brodbänkengasse 44. (3148

Deutscher Tunnel.
Heute sowie jeden Abend wieder **Concert** einer **neu engagirten Damenkapelle,** wozu ich freundlichst einlade. (3142
H. Kopp.

Haase's Concert-Halle.



Täglich Concert der Gesellschaft Henneberg, sowie Auftreten neuengagirter Damen. Bedienung einer aus Sibirien entsprungenen Russin und einer japanesischen Grethe. (3127

Münchener Bock.
Heute und folgende Abende **Concert** u. **Gesangsvorträge.** Biere auf Eis.
3141) **von Stien.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 13. d., Dienstag und Donnerstag:
Concert.
Sonntag Anfang 4 Uhr. **F. Keil.**

Vorläufige Concert-Anzeige.
Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Freitag, den 18. Juli:
Grosses Extra Concert
von 2 Musikchören zum Besten des Militair-Frauen-Vereins.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 13. Juli, Nachmitt. 4 Uhr.
CONCERT.
Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. Abonnementsbillets, 6 Stück zu 10 Sgr., sind bei Herrn **Gotzmann,** Ecke der Scharrmachergasse, Herrn **Flemming** am Dampfboot-Anlegeplatz und in der Badebilletbude auf der Westerplatte, an letzterer Stelle nur bis zum Beginn des Concerts zu haben.
2949) **A. Neumann.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 13. Juli, Nachmitt. 4 Uhr:
Concert.
Entree à Person 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rt. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, zu haben.
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag finden die Concerte statt. Die Abonnementsbillets haben auch Sonntags Gültigkeit.
3119) **H. Buchholz.**

Selonkes Theater.
Sonntag, 13. Juli. **Theater-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Dringende Geschäfte.** Lustspiel. **Gänschen von Buchenau.** Lustspiel. **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette. **Kunst und Natur.** Duett.
Brillante
Garten-Illumination.
Montag, den 14. Juli:
Erstes großes Brillant-Feuerwerk.

Anna, holde, die ich meine,
Bin ja lange schon der Deine;
Würde daher sehr mich freuen,
Hätte ich jetzt nichts zu scheuen.
3094) **brn. L.**

M. O. 12.

Einen Thlr. Belohnung
gegen Rückgabe eines am 8. d. Mts. auf dem Wege Danzig-Zoppot verlor. Schlüssels. Abzugeben in der Expedition der Danziger Zeitung gegen Zahlung obigen Betrages.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.